

# Klausur – Mantelbogen



UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES

Name, Vorname	
Matrikel-Nr.	
Studienzentrum	
Studiengang	<b>Pflegemanagement B. A.</b>
Modul	<b>Betriebswirtschaftliche Grundlagen</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Kennzeichen	<b>BP-BWT-P11-121103</b>
Datum	<b>03.11.2012</b>

**Ausgegebene Arbeitsbögen** \_\_\_\_\_

**Abgegebene Arbeitsbögen** \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Name in Druckbuchstaben und Unterschrift Aufsichtsführende(r)

\_\_\_\_\_  
Prüfungskandidat(in)

Aufgabe		1	2	3	4	5	Σ	Note
max. Punktzahl		20	20	22	22	16	100	
Bewertung	Prüfer							
	ggf. Gutachter <sup>1</sup>							

\_\_\_\_\_  
Prüfer (Name in Druckbuchstaben)

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

\_\_\_\_\_  
ggf. Gutachter (Name in Druckbuchstaben)

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

<sup>1</sup> Ggf. Gutachten im Rahmen eines Widerspruchsverfahrens

Anmerkungen Prüfer:

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Anmerkungen Gutachter:

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Sonstige Anmerkungen:

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Studiengang	<b>Pflegemanagement B. A.</b>
Modul	<b>Betriebswirtschaftliche Grundlagen</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Kennzeichen	<b>BP-BWT-P11-121103</b>
Datum	<b>03.11.2012</b>

**Bezüglich der Anfertigung Ihrer Arbeit sind folgende Hinweise verbindlich:**

- Verwenden Sie ausschließlich das vom Aufsichtsführenden **zur Verfügung gestellte Papier**, und geben Sie sämtliches Papier (Lösungen, Schmierzettel und nicht gebrauchte Blätter) zum Schluss der Klausur wieder bei Ihrem Aufsichtsführenden ab. Eine nicht vollständig abgegebene Klausur gilt als nicht bestanden.
- Beschriften Sie jeden Bogen mit Ihrem **Namen und Ihrer Immatrikulationsnummer**. Lassen Sie bitte auf jeder Seite 1/3 ihrer Breite als Rand für Korrekturen frei, und nummerieren Sie die Seiten fortlaufend. Notieren Sie bei jeder Ihrer Antworten, auf welche Aufgabe bzw. Teilaufgabe sich diese bezieht.
- Die Lösungen und Lösungswege sind in einer für den Korrektanten **zweifelsfrei lesbaren Schrift** abzufassen (**kein Bleistift**). Korrekturen und Streichungen sind eindeutig vorzunehmen. Unleserliches wird nicht bewertet.
- Bei numerisch zu lösenden Aufgaben ist außer der Lösung stets der **Lösungsweg anzugeben**, aus dem eindeutig hervorzugehen hat, wie die Lösung zustande gekommen ist.
- Die Klausur-Aufgaben können einbehalten werden. Dies bezieht sich **nicht** auf ausgeteilte Arbeitsblätter, auf denen Lösungen einzutragen sind.

Zur Prüfung sind bis auf Schreib- und Zeichenutensilien ausschließlich die nachstehend genannten Hilfsmittel zugelassen. Werden **andere als die hier angegebenen Hilfsmittel verwendet oder Täuschungsversuche** festgestellt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit der Note **5** bewertet.

<b>Bearbeitungszeit:</b>	90 Minuten
<b>Anzahl der Aufgaben:</b>	5
<b>Höchstpunktzahl:</b>	100
<b>Hilfsmittel:</b>	keine

<b>Aufgabe</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>insg.</b>
max. Punktzahl	20	20	22	22	16	100

Viel Erfolg!

**Aufgabe 1: Einführung in das ökonomische Denken** **20 Punkte**

- 1.1 Formulieren Sie die beiden Ausprägungsformen des ökonomischen Prinzips (6 Punkte) und erläutern Sie, inwiefern es sich beim ökonomischen Prinzip um eine Leerformel handelt (4 Punkte). 10 Punkte
- 1.2 Die Tauschvorgänge in einer Geldwirtschaft lassen sich in einem allgemeinen Modell durch zwei Kreisläufe darstellen. Geben Sie dieses Modell mit seinen Elementen grafisch wieder und benennen Sie die beiden Kreisläufe. 10 Punkte

**Aufgabe 2: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre** **20 Punkte**

- 2.1 Grenzen Sie die strategische von der operativen Planung ab. 8 Punkte
- 2.2 a) Das Unternehmen muss bei seinen Entscheidungen über die betrieblichen Ziele die Interessen seiner verschiedenen Stakeholder berücksichtigen. Nennen Sie vier verschiedene Stakeholder mit jeweils einem spezifischen Interesse (6 Punkte). 12 Punkte
- b) Beschreiben Sie zwei mögliche Zielkonflikte für das Unternehmen, die sich aus den unterschiedlichen Interessen der verschiedenen Stakeholder ergeben können (6 Punkte).

**Aufgabe 3: Produktion** **22 Punkte**

- 3.1 Das Regelkreismodell dient dazu, den Ablauf und die Steuerung von Prozessen zu veranschaulichen. Man kann daher jeden Produktionsprozess in Gänze oder in seinen Teilschritten sinnvoll mit dem Modell abbilden. 12 Punkte
- Stellen Sie das Regelkreismodell mit seinen sechs Elementen an einem Beispiel aus dem Gesundheits- oder Pflegebereich vor. Achten Sie bei Ihrer Beispielschilderung darauf, dass Sie auf die Elemente des Regelkreises explizit Bezug nehmen, diese also ausdrücklich benennen.
- 3.2 Im Unternehmen müssen auf verschiedenen Planungsebenen grundlegende Entscheidungen gefällt werden, bis die eigentliche Produktion von Dienstleistungen beginnen kann. 10 Punkte
- Nennen Sie die fünf verschiedenen Planungsebenen (5 Punkte) und geben Sie je ein Beispiel für eine Entscheidung, die auf dieser Ebene zu treffen ist (5 Punkte).

<b>Aufgabe 4: Rechtsformen</b>	<b>22 Punkte</b>
--------------------------------	------------------

Charlotte Kruse und Maximilian Winkler planen die Gründung eines ambulanten Pflegedienstes, wobei Frau Kruse 15.000 € und Herr Winkler 10.000 € Startkapital in die neue Firma einbringen können. Nun diskutieren beide mit Ihnen über die geeignete Rechtsform.

- 4.1 Die beiden ziehen sowohl die OHG als auch die GmbH in die nähere Wahl. Sind beide Rechtsformen möglich? Begründen Sie Ihre Antwort.

6 Punkte
- 4.2 Diskutiert wird auch die Rechtsform der gGmbH.

  - a) Erklären Sie, was die Gemeinnützigkeit für die steuerliche Behandlung bedeutet (4 Punkte).
  - b) Für die steuerliche Anerkennung ist es wichtig, dass die Gemeinnützigkeit auch tatsächlich erfüllt wird. Erläutern Sie zwei Kriterien, die die Finanzbehörden daraufhin im Unternehmen prüfen (8 Punkte).

12 Punkte
- 4.3 Maximilian Winkler meint, es sei sinnvoll, dieselbe Rechtsform wie die meisten gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen zu wählen, und spricht sich daher für die „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ aus. Eine identische Rechtsform von Kostenträger und Leistungsanbieter würde seiner Meinung nach die Zusammenarbeit erleichtern.

Nehmen Sie zu dieser Aussage kurz Stellung.

4 Punkte

<b>Aufgabe 5: Marketing</b>	<b>16 Punkte</b>
-----------------------------	------------------

- 5.1 Die Finanzierung durch Leistungsentgelte beruht im Gesundheits- und Sozialbereich häufig auf sogenannten nicht-schlüssigen Austauschbeziehungen. Erklären Sie, was damit gemeint ist und welche Konsequenz sich daraus für das Marketing ergibt.

8 Punkte
- 5.2 Die SWOT-Analyse ist ein Instrument des strategischen Marketings. Sie verbindet die Stärken-Schwächen-Analyse mit den ermittelten externen Chancen und Risiken.

Übertragen Sie das folgende Schema auf Ihren Arbeitsbogen und ergänzen Sie die leeren Felder jeweils um die leitende Fragestellung und die Handlungsempfehlung, die für das betreffende Feld kennzeichnend sind.

8 Punkte

	Chancen	Risiken
<b>Stärken</b>	• ... ?	• ... ?
	• ... !	• ... !
<b>Schwächen</b>	• ... ?	• ... ?
	• ... !	• ... !

Studiengang	<b>Pflegemanagement B. A.</b>
Modul	<b>Betriebswirtschaftliche Grundlagen</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Kennzeichen	<b>BP-BWT-P11-121103</b>
Datum	<b>03.11.2012</b>

**Für die Bewertung und Abgabe der Prüfungsleistung sind folgende Hinweise verbindlich:**

- Die Vergabe der Punkte nehmen Sie bitte so vor, wie in der Korrekturrichtlinie ausgewiesen. Eine summarische Angabe von Punkten für Aufgaben, die in der Korrekturrichtlinie detailliert bewertet worden sind, ist nicht gestattet.
- Nur dann, wenn die Punkte für eine Aufgabe nicht differenziert vorgegeben sind, ist ihre Aufschlüsselung auf die einzelnen Lösungsschritte Ihnen überlassen.
- Stoßen Sie bei Ihrer Korrektur auf einen anderen richtigen als den in der Korrekturrichtlinie angegebenen Lösungsweg, dann nehmen Sie bitte die Verteilung der Punkte sinngemäß zur Korrekturrichtlinie vor.
- Rechenfehler sollten grundsätzlich nur zur Abwertung des betreffenden Teilschrittes führen. Wurde mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weitergerechnet, so erteilen Sie die hierfür vorgesehenen Punkte ohne weiteren Abzug.
- Ihre Korrekturhinweise und Punktbewertung nehmen Sie bitte in einer zweifelsfrei lesbaren **roten** Schrift vor.
- Die von Ihnen vergebenen Punkte und die daraus sich gemäß dem nachstehenden Notenschema ergebende Bewertung tragen Sie bitte in den Klausur-Mantelbogen ein. Unterzeichnen Sie bitte Ihre Notenfestlegung auf dem Mantelbogen.
- Gemäß der Prüfungsordnung ist Ihrer Bewertung das folgende Notenschema zu Grunde zu legen:

<b>Note</b>	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
<b>Punktzahl</b>	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

**21.11.2012**

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich dem Prüfungsamt der Hochschule anzuzeigen (Tel. 040 / 35094-311 bzw. [birgit.hupe@hamburger-fh.de](mailto:birgit.hupe@hamburger-fh.de)).

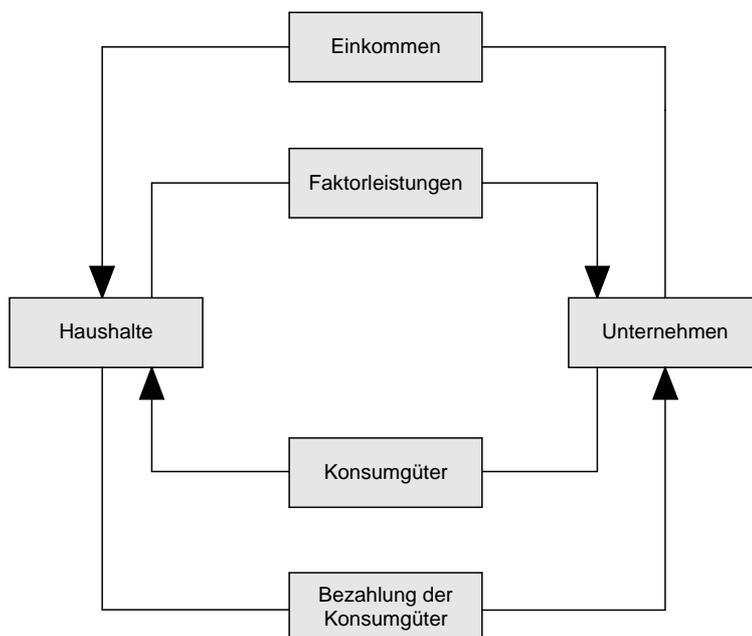
**Lösung 1****Einführung in das ökonomische Denken****20 Punkte****1.1 vgl. SB 1, S. 11 f.****10 Punkte**

Ausprägungsformen des ökonomischen Prinzips:

Maximalprinzip: Es wird ein maximaler Nutzen mit einem gegebenen Mitteleinsatz angestrebt. (3 Punkte)

Minimalprinzip: Es wird ein bestimmter Nutzen mit einem minimalen Mitteleinsatz angestrebt. (3 Punkte)

Das ökonomische Prinzip stellt insofern eine Leerformel dar, als es nicht beschreibt, welches Ziel aus welchen Beweggründen im Einzelnen damit verfolgt wird. (4 Punkte)

**1.2 vgl. SB 1, S. 43****10 Punkte**

Der innere Kreislauf zeigt den Güterstrom. Ihm entgegengesetzt läuft außen der Geldstrom.

*Bewertung: Je 2 Punkte für richtige Benennung und Richtungszuordnung der Kreisläufe. Je 1 Punkt für die richtige Bezeichnung der Einzelelemente.*

**Lösung 2****Einführung in die Betriebswirtschaftslehre****20 Punkte****2.1 vgl. SB 2, S. 19****8 Punkte**

Die Strategische Planung wird auch als langfristige Planung bezeichnet, denn sie bezieht sich auf längerfristig gültige Grundsatzentscheidungen im Unternehmen. Strategische Entscheidungen haben eine besondere Tragweite für das Unternehmen, gehen vielfach mit Investitionen und Deinvestitionen einher und lassen sich in der Regel nicht leicht wieder rückgängig machen. (4 Punkte)

Zwischen der strategischen und der operativen Planung besteht eine hierarchische Beziehung. Letztere ist der ersten untergeordnet, d. h., die operative Planung organisiert in dem strategisch vorgegebenen Rahmen das Tagesgeschäft in den einzelnen Abteilungen. Sie umfasst einen Zeitraum von maximal einem Jahr im Voraus. (4 Punkte)

**2.2 vgl. SB 2, S. 28****12 Punkte**

a) Stakeholder und ihre Interessen sind z. B.

- Gläubiger sind daran interessiert, dass Zinsen und Tilgung termingerecht gezahlt werden
- Kunden haben ein Interesse an z. B. hoher Qualität, niedrigen Preisen, pünktlicher Lieferung, kulanter Behandlung
- Lieferanten wollen das Unternehmen langfristig als einen Kunden behalten, der hohe Preise pünktlich zahlt
- Beschäftigte wollen z. B. gute Arbeitsbedingungen, hohe Bezahlung, eine interessante Tätigkeit, Aufstiegschancen, einen sicheren Arbeitsplatz
- Eigentümer sind z. B. an einem schnellen Return of Investment und einer hohen Rentabilität interessiert
- Kommunen, Bundesländer und die weitere Öffentlichkeit sind interessiert an Unternehmen, die u. a. Arbeitsplätze schaffen, Steuern zahlen, möglichst geringe Anforderungen an die Infrastruktur stellen, sozial und kulturell engagiert sind, die Umwelt wenig belasten

*Bewertung: je Stakeholder mit Interesse 1,5 Punkte, davon 1 Punkt für die plausible Nennung eines Stakeholders, 0,5 Punkte für ein plausibles Interesse, insgesamt maximal 6 Punkte.*

b) Mögliche Zielkonflikte z. B.:

Es besteht ein Zielkonflikt zwischen dem Wunsch der Lieferanten/ der Arbeitnehmer nach hohen Preisen für ihre Produktionsfaktoren/ ihre Arbeitskraft und dem Wunsch der Kunden nach niedrigen Preisen für das Endprodukt, da hohe Input-Preise nur durch hohe Outputpreise refinanziert werden können.

Es besteht ein Zielkonflikt zwischen dem gesellschaftlichen Ziel, dass ein Unternehmen viele Arbeitsplätze zur Verfügung stellt, die hohe Arbeitskosten mit sich bringen, und dem Eigentümerziel einer hohen Rentabilität, da hohe Kosten die Gewinne schmälern.

*Bewertung: je plausiblen Zielkonflikt 3 Punkte, insgesamt maximal 6 Punkte.*

**Lösung 3****Produktion****22 Punkte****3.1 vgl. SB 3, S. 8 f.****12 Punkte**

Die sechs Elemente des Regelkreises, die bei der Beispielschilderung in richtiger Funktion genannt werden sollen, sind:

- Die Führungsgröße (Soll-Wert; Zielvorgabe des Unternehmens)
- Die Regelgröße (tatsächlicher Ist-Wert oder Ist-Zustand)
- Die Regelstrecke (Prozess selbst)
- Die Störgröße (übt Einflüsse auf die Regelstrecke aus, was dazu führt, dass der Istwert nicht dem Sollwert entspricht)
- Der Regler misst die Soll-Ist-Differenzen und veranlasst geeignete Maßnahmen (Stellgrößen), damit auf der Regelstrecke der Istwert wieder mit dem Sollwert übereinstimmt
- Die Stellgröße stellt die Maßnahmen dar, um auf der Regelstrecke den Istwert an den Sollwert anzugleichen

Muster für mögliches Beispiel:

Pflege eines Bewohners im Altenheim:

Führungsgröße (Zielvorgabe des Unternehmens) ist es, dass der Bewohner so gepflegt wird, dass ein Wundliegen / Dekubitus vermieden wird. Die Regelstrecke ist das normale Leben des Bewohners im Altenheim, in dem der Bewohner z. B. infolge einer Infektion lange bettlägerig ist (Störgröße = Infektion), sodass es zu einem Dekubitus kommt (Regelgröße); die Pflegekraft als Regler stellt diese Abweichung zwischen Führungsgröße und Regelgröße fest. Diese Abweichung führt zur Einleitung geeigneter Maßnahmen (Stellgrößen), um die Führungsgröße (kein Dekubitus) wieder zu erreichen: Lagerung auf einer speziellen Matratze, Förderung der Durchblutung durch Medikamente etc.

Bewertung: 6 Punkte für die korrekte Nennung der sechs Elemente des Regelkreises, je Element 1 Punkt, und 6 Punkte für die Schilderung eines plausiblen Beispiels, insgesamt 12 Punkte.

**3.2 vgl. SB 3, S. 35****10 Punkte**

Die 5 Planungsebenen sind:

- Geschäftsfeldplanung (z. B. Krankenhaus, Seniorenzentrum oder Hospiz)
- Standortplanung (z. B. Stadtrand, Stadtzentrum oder im ländlichen Raum)
- Investitionsplanung (z. B. Auswahl der Betriebsmittel wie Gebäude, Fahrzeuge, Möbel)
- Produktionsprogrammplanung (z. B. Leistungsangebote eines Seniorenzentrums wie vollstationäre Pflege, Tagespflege, Kurzzeitpflege oder Betreuung Demenzkranker)
- Prozessplanung (z. B. Festlegung aller Teilprozesse mit notwendigen Produktionsfaktoren wie Pflegepersonal, Verbandsmittel, Küchenpersonal, Lebensmittel etc.)

Bewertung: je Planungsebene 2 Punkte, davon 1 Punkt für die korrekte Nennung, 1 Punkt für ein plausibles Entscheidungsbeispiel, insgesamt max. 10 Punkte.

**Lösung 4****Rechtsformen****22 Punkte****4.1 vgl. SB 4, S. 25 f. und S. 32 ff.****6 Punkte**

Ja, beide Rechtsformen sind prinzipiell möglich, da sie Rechtsformen des Privatrechts sind. Für die Gründung der offenen Handelsgesellschaft ist kein Gründungskapital vorgeschrieben und es sind zwei potentielle Gesellschafter vorhanden. Die Rechtsform der GmbH ist möglich, da mit insgesamt 25.000 € das gesetzlich geforderte Stammkapital sofort eingebracht werden kann.

**4.2 vgl. SB 4, S. 36 f.****12 Punkte**

- a) Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit hat Steuervergünstigungen zur Folge, die insbesondere die Körperschaftsteuer und die Gewerbesteuer betreffen (4 Punkte)
- b) Die Finanzbehörden überprüfen die tatsächliche Erfüllung der Gemeinnützigkeit anhand einer Reihe von Kriterien:
- Die Körperschaft muss die gemeinnützige Tätigkeit ausschließlich und unmittelbar verfolgen. Damit festgestellt werden kann, um welche Gemeinnützigkeit es sich handelt, muss sie im Gesellschaftsvertrag genau beschrieben sein. Dabei muss der Gesellschaftsvertrag eine genaue Überprüfung ermöglichen, ob der Gesellschaftszweck als begünstigt anzusehen ist.
  - Entsprechend diesem Zweck muss die gemeinnützige Tätigkeit im Rahmen der Geschäftsführung auch tatsächlich durchgeführt werden. Daher ist es ratsam, die Aufgaben der Geschäftsführung im Gesellschaftsvertrag bzw. im Geschäftsführer-Anstellungsvertrag mit Richtung auf den gemeinnützigen Zweck zu formulieren.
  - Auch das Vermögen der Gesellschaft muss entsprechend dem gemeinnützigen Zweck eingesetzt werden. Eine Ausschüttung von Gewinnanteilen an die Gesellschafter widerspricht der Gemeinnützigkeit und ist schädlich. Geschäftsführergehälter sind innerhalb der Gemeinnützigkeit zulässig, wenn sie als angemessen anzusehen sind.

*Bewertung: je angemessen dargelegtem Kriterium 4 Punkte, insgesamt max. 8 Punkte.*

**4.3 vgl. SB 4, S. 11 ff.****4 Punkte**

Die Rechtsform „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ ist für den ambulanten Pflegedienst ausgeschlossen, da es eine Rechtsform des öffentlichen Rechts ist, die Institutionen zur Wahrung grundlegender verfassungsmäßiger und gesetzlicher Aufträge vorbehalten ist. Für den ambulanten Pflegedienst stehen nur Rechtsformen des Privatrechts zur Wahl.

**Lösung 5****Marketing****16 Punkte****5.1 vgl. SB 5, S. 16 f.****8 Punkte**

Das Marktprinzip basiert auf dem Austausch von Leistungen und Gegenleistungen. Nicht schlüssig sind Austauschbeziehungen, wenn eine Marktseite etwas erhält (Leistungsnehmer), aber keine direkte Gegenleistung erbringt bzw. eine Marktseite zahlt (Kostenträger), aber selbst direkt keine Gegenleistung erhält. (4 Punkte)

Da Marketing die Austauschbeziehungen gestalten soll, muss es diesen unterschiedlichen Ansprüchen von Nutzern und Kostenträgern begegnen können. Das bedeutet, dass neben der Austauschbeziehung mit den Nutzern auch der Austausch mit dem Kostenträger zu gestalten ist. Ebenso müssen die Nebenwirkungen des Austausches mit einer Gruppe auf die andere Gruppe bedacht werden. (4 Punkte)

**5.2 vgl. SB 5, S. 31****8 Punkte**

Leitfragen und Handlungsempfehlungen der SWOT-Analyse:

	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<b>Stärken</b>	Haben wir die Stärken, um unsere Chancen zu nutzen? <b>Ausbauen!</b>	Haben wir die Stärken, um unsere Risiken zu bewältigen? <b>Absichern!</b>
<b>Schwächen</b>	Welche Chancen verpassen wir wegen unserer Schwächen? <b>Aufholen!</b>	Welchen Risiken sind wir wegen unserer Schwächen ausgesetzt? <b>Meiden!</b>

*Bewertung: je zutreffender Fragestellung bzw. Handlungsempfehlung 1 Punkt, insgesamt max. 8 Punkte.*